Antigewalttraining für wohnungslose Männer

Zivilcourage und Gewaltverzicht

Ein Training für Bewohner des Hauses an der Chiemgaustraße

Gert Jürgensonn • Uwe Busch-Wübbena

KMFV

DeKom

Zivilcourage und Gewaltverzicht

Das Haus an der Chiemgaustraße

Bewohner

Gewaltausübung durch Männer

Welche Anti-Aggressions-Trainings gibt es für unsere Klientel?

Entwicklung des Trainings Zivilcourage und Gewaltverzicht

Einblick in das Training

Trainingsauswertung

Erfahrungen

Ausblick

KMFV

DeKom

Zivilcourage und Gewaltverzicht

Das Haus an der Chiemgaustraße

www.kmfv.de > Wohnungslosenhilfe > Wohnheime > Haus an der Chiemgaustraße

KMFV

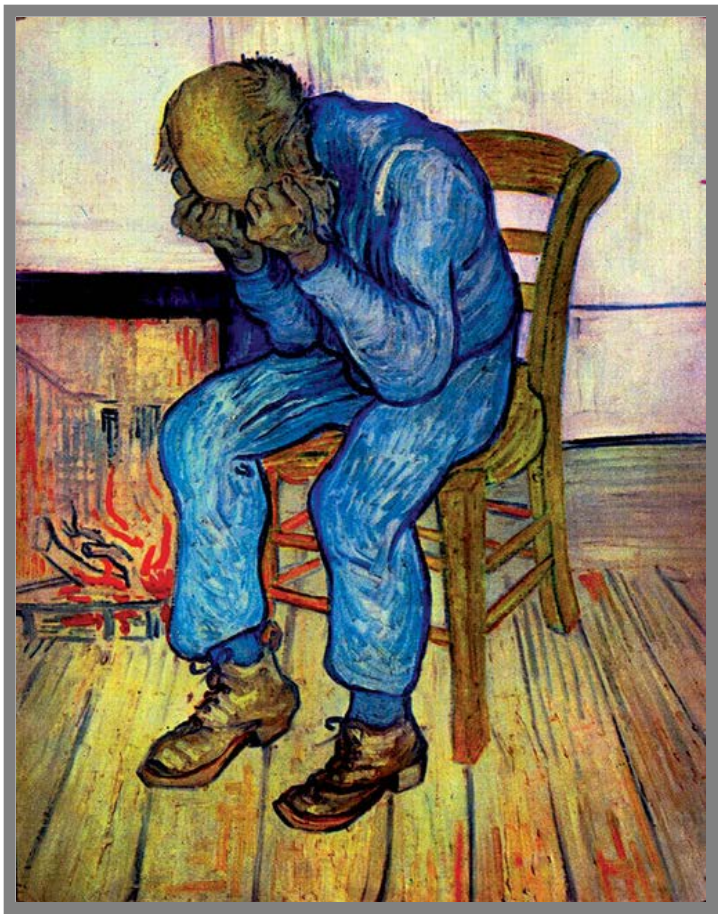
DeKom

Zivilcourage und Gewaltverzicht

Bewohner

Männer

- Lt. Studie von Prof. Fichter (1998) haben wir
- 80% alkoholabhängige Bewohner
- 30% mit einer zweiten psychiatrischen Erkrankung
- 15% mit drei Diagnosen
- 5% mit vier Diagnosen



KMFV

DeKom

Zivilcourage und Gewaltverzicht

Gewaltausübung durch Männer

„Mit der Ausquartierung haben **Sie** mehr Probleme als ich.

Ich weiß mir draußen zu helfen, **Sie** nicht.“

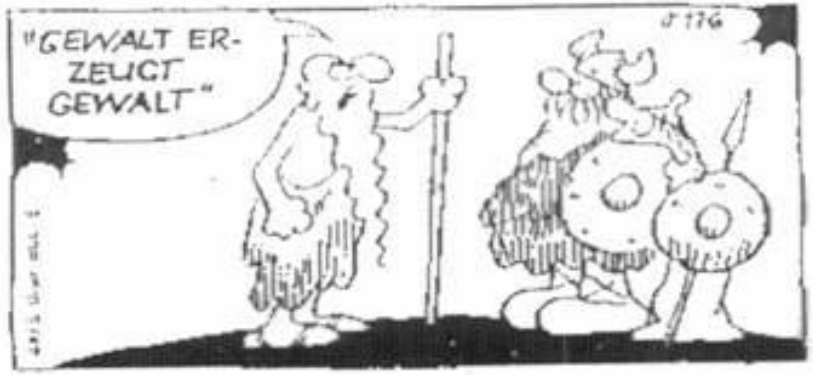
KMFV

DeKom

Zivilcourage und Gewaltverzicht

Gewaltausübung durch Männer

- Gewaltausübung ist ein typisch männliches Phänomen



Zivilcourage und Gewaltverzicht

Gewaltausübung durch Männer

- Gewalt als Erzwingungshandeln und Basis männlicher Überlegenheit
- Passive und aktive Gewalterfahrungen, die Bettler geformt haben, sind durch und durch am Recht des Stärkeren orientiert.
- Gewalt ist ein typisches männliches Erzwingungshandeln.
- Der männliche Habitus verhindert soziale Praktiken, die zur Lösung von Problemen Erfolg versprechender wären, weil sie einer Konstruktion von Männlichkeit widersprechen.

Quelle: Jörg Fichtner, wohnungslos 2/09

KMFV

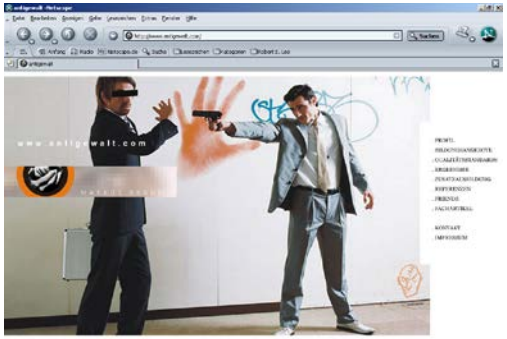
DeKom

Zivilcourage und Gewaltverzicht

Welche Anti-Aggressions-Trainings gibt es für unsere Klientel?

Zielgruppe des Anti-Aggressivitäts®-Training (AAT®) und Coolness-Trainings (CT®)

- Jugendliche, Heranwachsende und junge Erwachsene, die sich gerne und häufig schlagen, selbstbewusst auftreten und Spaß an der Gewalt haben. Sie müssen kognitiv und sprachlich dem Programm folgen können, (…)
- Trainingsprogramme nicht geeignet für Suizidale, für Grenzfälle zur Kinder- und Jugendpsychiatrie, für Alkohol- und Heroinabhängige, (…)



Quelle:http://www.antigewalt.com/qualitaet.html

KMFV
DeKom

Zivilcourage und Gewaltverzicht

Entwicklung des Trainings Zivilcourage und Gewaltverzicht

Eigene Erfahrungen mit Deeskalationstrainings für Mitarbeiter

- polizeiliche Schulung aller Mitarbeiter/innen zum Thema „Umgang mit Gewalt“
- Training durch PAP 2001 (Patientengerechte Aggressionsbewältigung in der Psychiatrie)
- DeKom (Deeskalationskompetenz): gemeinsam entwickeltes Training für Bewohner

KMFV

DeKom

Zivilcourage und Gewaltverzicht

Entwicklung des Trainings Zivilcourage und Gewaltverzicht

Zielgruppe: Bewohner, die

- wiederholt oder massiv durch Gewaltausübung gegen andere Bewohner auffällig wurden
- immer wieder an Auseinandersetzungen beteiligt waren, aber nicht sicher war, wer diese eigentlich auslöste
- wegen Körperverletzung gerichtlich auffällig wurden
- immer wieder Zielscheibe von Angriffen waren
- Interesse haben sich mit der Problematik auseinander zu setzen

KMFV

DeKom

Zivilcourage und Gewaltverzicht

Entwicklung des Trainings Zivilcourage und Gewaltverzicht

Zielsetzungen des Trainings

- Reduzieren der aggressiven Auseinandersetzungen zwischen Bewohnern in der Einrichtung
- Bewusstsein schaffen, dass Gewalt und Aggression keine Lösung sind
- Steigern von Selbstsicherheit und Selbstwertgefühl der Klienten
- Erlernen von alternativen Handlungsstrategien
- Reduzieren der Körperverletzungen (mit gerichtlichen Sanktionen)

KMFV

DeKom

Zivilcourage und Gewaltverzicht

Kleinigkeiten

Ein Mensch fühlt oft sich wie verwandelt,
wenn man ihn als Mensch behandelt.

nach Eugen Roth

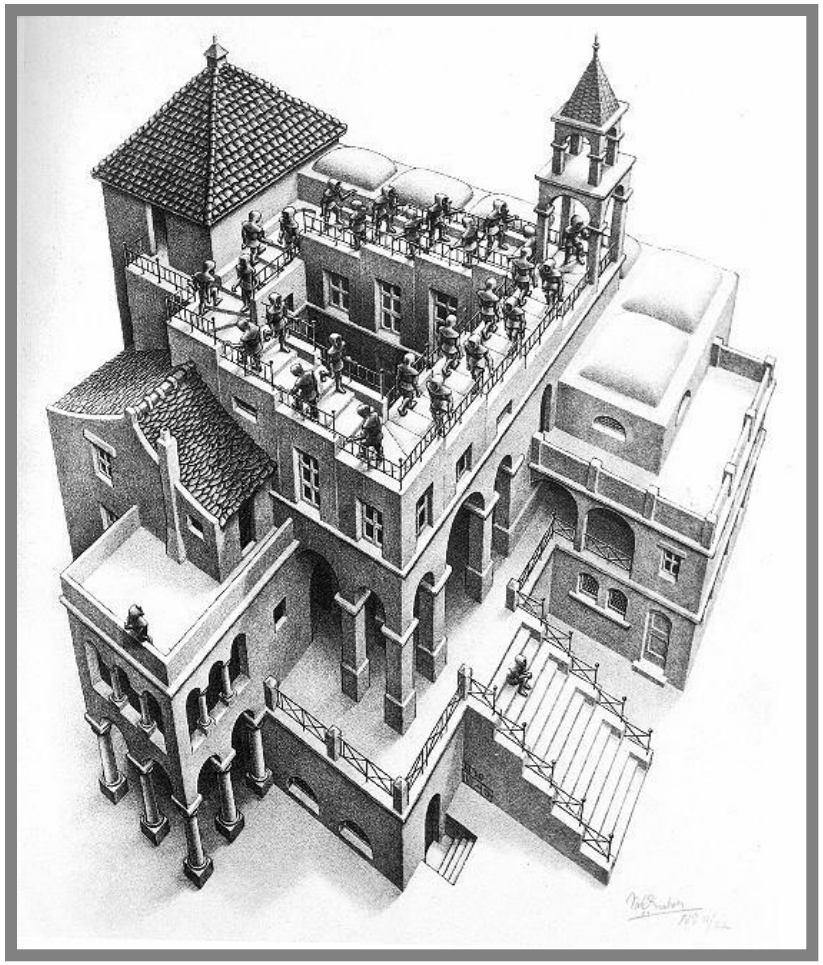
KMFV

DeKom

Zivilcourage und Gewaltverzicht

Eskalation
Steigerung und Verschärfung bei der Anwendung eingesetzter Mittel

Deeskalation
stufenweise Verringerung oder Abschwächung eingesetzter Mittel



KMFV
DeKom

Zivilcourage und Gewaltverzicht

Zivilcourage und Gewaltverzicht

Rechtliche Aspekte und ethische Grundlagen

- Grundgefühle
- Entstehung von Angst
- Auslöser von Aggressionen
- Angst-Aggressions-Spirale
- Gewalt, Zwang, Macht

- Eskalationsstufen
- Eigenreflexion zur Eskalation und Deeskalation
- Erkennen des eigenen Aggressionspotentials (point of no return)

- Möglichkeiten der Aggressionskontrolle bei sich / bei Anderen
- Konfliktlösungsmöglichkeiten

- Grundlagen des Fremd- und Selbstschutzes
- Praktische Übungen zum Fremd- und Selbstschutz

Dreistufige Atmung

KMFV

DeKom

Zivilcourage und Gewaltverzicht

Einblick in das Training

Zweite Einheit des Trainings Zivilcourage und Gewaltverzicht

Modell der Grundgefühle: Freude, Wut, Trauer usw.
Entstehung von Angst
Auslöser von Aggressionen
Angst-Aggressions-Spirale
Gewalt, Zwang, Macht

Was passiert seelisch, was passiert körperlich bei mir,
wenn ich aggressiv werde oder Angst bekomme?

Was macht mich aggressiv? Was macht Andere aggressiv?

Was ist Gewalt? Wo beginnt Gewalt?
Wann darf Gewalt angewandt werden?

KMFV
DeKom

Zivilcourage und Gewaltverzicht

Angst

Zivilcourage und Gewaltverzicht

Wut / Ärger

Geh mir aus dem Weg!

Ärger kennt viele Variationen: leichte Verärgerung, Beleidigtsein, rasende Wut.

Bleibt die Ursache bestehen - ein fieser Chef, ein idiotischer Ehemann - kann Ärger in Hass oder gar Rache umschlagen.

KMFV

DeKom

Zivilcourage und Gewaltverzicht

Fußball-Weltmeisterschaft 2006

KMFV

DeKom

Zivilcourage und Gewaltverzicht

Zivilcourage

„Bürgerlicher, anständiger Mut“

Zivil, lateinisch civilis:anständig, annehmbar, bürgerlich - nicht militärisch

Courage, französisch: Beherztheit, Schneid, Mut

KMFV

DeKom

Zivilcourage und Gewaltverzicht

Trainingsauswertung

■ Rückmeldebogen: Teilnehmerzufriedenheit

Die Teilnehmer haben nach jedem Trainingstag einen Fragebogen zur Teilnehmerzufriedenheit ausgefüllt. Die Bewertungen sollten an Schulnoten angeglichen erfolgen (1 entspricht sehr gut, 6 entspricht ungenügend).

	Durchschnittsnote:
Inwieweit können Sie das heutige Training in der Praxis anwenden?	2,03
Wie beurteilen Sie die Leistung der Trainingsleiter?	1,83
Wie waren Sie mit Ihrer eigenen Mitarbeit zufrieden?	2,63
Wie beurteilen Sie die heutige Trainingseinheit (Gesamteindruck)?	2,03

Tab. 1: Auswertungen der Fragebögen zur Teilnehmerzufriedenheit, geschlossene Fragen

Was hat Ihnen am besten gefallen?
„Die Diskussion war super gewesen, weil auch jeder Einzelne mitgemacht hat und keiner beleidigt wurde.“ „Gesamteindruck gut“. „Erarbeiten der Gruppenregeln.“ „Diskussion insgesamt gut.“ „Die Atmungseinheiten und die gemeinsame Zusammenarbeit.“ „Selbstausarbeiten (gemeinsam) des Ausdrucks Gewalt.“ „Alles.“ „Diskussion über Entspannung.“ „Dass wir ein anderes Thema hatten, als von den Trainingsleitern vorgesehen war.“ „Ausarbeitung der Aggressionspraktiken.“ „Reden und Reden.“ „Die Gelassenheit und Ruhe.“ „Sonst eigentlich alles.“ „Die Entspannung – Atmung.“ „Sehr gut.“ „Atemübung; Ausarbeitung der Möglichkeiten, Zivilcourage.“ „Die neue Atmungsmethode mit dem Traum.” „Der sachliche Vortrag.“ „Das Training, Abwehr, Angriff, Abwehrtechniken.“ „Lockere Atmosphäre.“ „Das Rollenspiel zwischen Fr. Kick, Fr. Kuckelsberg und Hr. Busch.“ „Diskussion über Zidane (eigener Ärger).“ „Entspannungstraining.“ „Die gute Zusammenarbeit.“

Was hat Ihnen am wenigsten gefallen?
„Kritik an Vertrag zu lange.“ „Atemübung im Sitzen (besser im Liegen).“ „Streit.“ „Die kleine Streiterei zwischen Hr. XX und Hr. YY.“ „ZZ.“ „Heute war ein bisschen stressig.“ „Das Zwischenreden des ZZ.“ „Übergang der Themen.“ „Alles gut.“ „Herr XX.“ „Entspannungsübung (keine richtige Konzentration).“

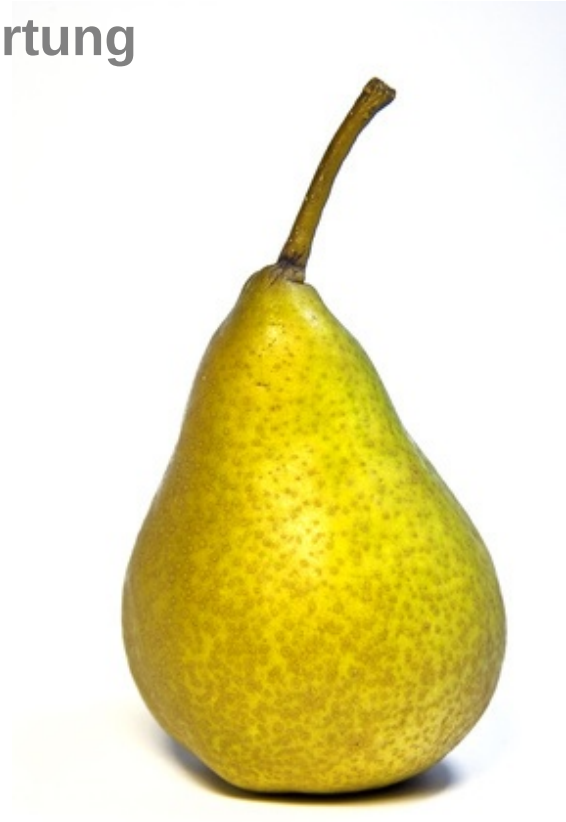
Vorschläge, Bemerkungen
„Ich würde mich freuen, wenn das Seminar zu Ende ist, dass man sich danach nochmal trifft um das was man gelernt hat weiter zu geben.“ „Die Atmungseinheit auch anderen Personen beibringen.“ „Nur so weiter!“ „Das es so weiter geht, wie bis hier und es keine Streitereien gibt.“ „Nur so weiter!“ „Man sollte das nächste Mal daran Arbeiten, dass wirklich jeder ausreden kann!“ „So weitermachen, aber ohne Aggression.“ „Gut zum lernen.“ „Es soll so nett und mit Humor weiter gehen.“ „Man sollte das im nächsten Seminar öfter machen. (Rollenspiele).“ „Wie es weiter geht, bzw. es soll weiter gehen!”

KMFV
DeKom

Zivilcourage und Gewaltverzicht

Trainingsauswertung

=



KMFV

DeKom

Zivilcourage und Gewaltverzicht

Fragebogen FAF				
Darstellung der Mittelwerte (prä- und post- Messung)				
	Antigewalt		Chiemgaustraße	
Skala:	***prä***	***post***	***prä***	***post***
spontane Aggressivität	**5,81**	**5,23**	**4,83**	**3,50**
reaktive Aggressivität	**6,58**	**4,58**	**4,67**	**4,83**
Erregbarkeit	**7,46**	**6,85**	**7,33**	**6,00**
Selbstaggression	**7,58**	**7,50**	**7,00**	**7,17**
Aggressionshemmung	**4,31**	**5,12**	**5,17**	**5,33**

Quelle Antigewalt: http://www.antigewalt.com/ergebnisse.html

KMFV

DeKom

Zivilcourage und Gewaltverzicht

Erfahrungen der Mitarbeiterschaft

MitarbeiterInnen des Hauses stellten fest, dass:

- Reduzierung aggressiver Situationen unter den Bewohnern im Haus
- Thematisierung von Aggression und Gewalt leichter umzusetzen
- Projekt wurde im Haus integriert und nicht von anderen Bewohnern abgewertet
- Steigerung des Selbstwertgefühls der Teilnehmer

KMFV
DeKom

Zivilcourage und Gewaltverzicht

Ausblick

- Trainingsmaßnahmen einrichtungsübergreifend
- Training als Ergänzung der zieloffenen Suchtarbeit
- Wohnungslosenhilfe trägt zur Lösung eines gesamtgesellschaftlichen Problems bei

KMFV
DeKom

Zivilcourage und Gewaltverzicht

U. Busch-Wübbena, J. Hinrichs, J. Huber, C. Kick, R. Kuckelsberg: Deeskalationstrainings (S. 141-152)

U. Busch-Wübbena, J. Hinrichs, J. Huber, C. Kick, R. Kuckelsberg

Deeskalationstrainings

Historischer Überblick, Ergebnisse und aktueller Stand

De-escalation trainings – histo

Zusammenfassung

Deeskalationstrainings bekommen zunehm
ren Stellenwert in psychiatrischen Einrichtun
1990er Jahren werden von den Versicheru
bungen über Verletzungen von Mitarbeitern
angestellt. Der Anteil an Übergriffen an der
gemeldeten Arbeitsunfälle liegt je nach Ver
punkt bei 5 % bis zu 50 %, am höchsten in
Psychiatrie und Kreispflegeheimen. Die

CIP-Medien

PSYCHO-THERAPIE in Psychiatrie, Psychotherapeutischer Medizin und Klinischer Psychologie

Regina Sinderhauf
Wie sich Lachen und Weinen herzlich begegnen

Lars Auszra
Emotionsfokussierte Therapie – eine wirksame Depressionsbehandlung

Kurt Wedlich, Julia Meßner
Die Bedeutung von Emotionen – Eine Untersuchung über den Zusammenhang zwischen emotionalen Störungen und dem Lern- und Arbeitsverhalten bei Realschülern

Sulz K. D. Serge, Nicole Maier
Ressourcen- versus defizitorientierte Persönlichkeitsdiagnostik
– Implikationen für die Therapie von Persönlich

Aggression und Ps
Redaktion: Thomas Bronisc

Doris Bischof-Köhler
Empathie und Grausamkeit

Thomas Bronisch
Suizidalität und Autoaggression

Christine Gräff
Die verlorene Aggression bei aggressionsgehem

Wolfgang Milch
Der Umgang mit der Aggressivität bei narzissti

Annette Streeck-Fischer
Adoleszenz – Aggression und Gewalt

Gerda Gottwik
Wut- und Schuldgefühle in der Intensiven Psyc
nach Davanloo

Serge K. D. Sulz
Wut ist eine vitale Energie, die durch Wutexpo

U. Busch-Wübbena, J. Hinrichs, J. Huber, C. Ki
Deeskalationstrainings – historischer Überblick,

U. Busch-Wübbena, G. Jürgensonn, C. Kötter, S. Reiner, J. Huber, J. Hinrichs
Zivilcourage und Gewaltverzicht – Ein Deeskala
Männerfürsorgevereins München e. V., Haus an

U. Busch-Wübbena et al.: Zivilcourage und Gewaltverzicht – ein Deeskalationstraining (S. 154-162)

U. Busch-Wübbena[1], G. Jürgensonn[2], C. Kötter[1], C. Jäger[2], C. Kick[1], R. Kuckelsberg[1], S. Reiner[2], J. Huber[1], J. Hinrichs[1]

Zivilcourage und Gewaltverzicht – ein Deeskalationstraining für Bewohner des Katholischen Männerfürsorgevereins München e.V., Haus an der Chiemgaustraße

Moral courage and abandonment of violence – a de-escalation training for the inmates of the Katholischer Männerfürsorgeverein München e. V., Haus an der Chiemgaustraße

Zusammenfassung
Der Katholische Männerfürsorgeverein München e.V. (KMFV) engagiert sich helfend, präventiv und nachsorgend in der Wohnungslosenhilfe, Strafentlassenenhilfe, Straffälligenhilfe, für arbeitslose Menschen und für Menschen mit

Summary
The Katholischer Männerfürsorgeverein München e.V. (KMFV), a non-profit Catholic organisation in Munich, deals with the support, prevention and follow-up of homeless males, ex-convicts, misdemeanants and males with drug problems.

2. Quartal 2009

1884 – 1895 Die Arbeiter-Kolonie
1896 – 1941
1952 – 1968 Der Wanderer
1969 – 1994 Gefährdetenhilfe

wohnungslos
aus Theorie und Praxis zur Armut und Wohnungslosigkeit

Thema
Brauchen wohnungslose Männer spezifische Männerhilfen?
- Wohnungslose Männer in Statistiken, Selbstberichten und sozialstaatlichem Handeln
- Antigewalttraining für wohnungslose Männer
- Männliche Prostitution

Praxis
- Wohnungslose Frauen – haben sich Bedarf und Bedürfnisse verändert?
- KORA – Kooperation Wohnungsnotfallhilfe und Sozialpsychiatrie
- Besondere Hilfen für wohnungslose Patienten in der Psychiatrie

Rechtsprechung
- Keine absoluten Zeitgrenzen für die Hilfe nach den §§ 67 ff. SGB XII auch nach Beendigung der Wohnungslosigkeit

Magazin
- Initiative für eine nationale Erhebung zur Zahl der Wohnungsnotfälle (aktuell Wohnungslose und von Wohnungslosigkeit Bedrohte) und eine Aktualisierung der völlig veralteten Datengrundlage aus dem Jahr 1992
- Wahlen 2009 – Fristen zum Eintrag ins Wählerverzeichnis

2 51. Jahrgang Verlag BAG Wohnungslosenhilfe e.V. Bielefeld ISSN 0948-7441

www.dekom-training.de

KMFV DeKom

Zivilcourage und Gewaltverzicht

KMFV

DeKom